

des Königs von Denmark¹ gesanter, so von Irer kö. würd in die Moscw geschickt, welcher 7 monat lang in der Moscw ist aufgehalten und doch lefflich on ain antwort darvon ziehen muessen, . . . ainem ersamen rat zu Reval des Moscowiters fürnemen weit-
 5 leuffiger anzaigt.

Gabe, die Insel, von den Türgken eingenomen

M 517b. Es ist auch in diesem jar aus Constantinopoli zeitung komen den 10. octobris, wie die Christen vor der Insel Gerbe^a ain große Niederlage gehapt². es hat auch des Türken kriegsvolk diese stat und Insel
 10 erobert und eingenomen.

Frid zwischen Türgken und Persien

M 517b. In diesem jar ist zwischen dem türkischen kaiser und dem König aus Persia ain Frid und anstand gemacht worden³.

Drei Fugger thumbherrn worden

15 M 517b. Es sind in diesem 1560. b jar des herren Johann Jacob Fuggers 3 söne all, als nemlich herr Sigmundt Friderich⁴ zu Salzburg, herr

a) Gabe. b) „1560.“ fehlt.

1. Friedrich II., König seit 1. Januar 1559. — Die dänischen Gesandten waren Klas Urne, Peter Wilde und Wladislaw Bobitzer. Sie gingen Ende Oktober 1558 von Dänemark ab, kamen am 11. März 1559 in Moskau an und berichteten am 25. April von Nowgorod aus über den Verlauf ihrer Gesandtschaft. Mollerup, Dänemarks Beziehungen zu Livland, deutsche Übersetzung von K u b e r g (Berlin 1884) S. 77, 92, 94.

2. Gerbe, Dscherbe, Zerbi, Insel im Golf von Gabes. — Gemeint ist hier die Niederlage der „christlichen Flotte“, von der oben S. 71, Anm. 4 bereits die Rede war. Im Anschluß daran wurde auch das Schloß der Insel von den Türken am 31. Juli erobert. Die Kunde hiervon verbreitete sich hauptsächlich von Konstantinopel aus, wo der Sieger (Piali) am 27. September 1560 seinen Einzug gehalten hatte. Hammer, Gesch. des osm. Reiches, II (Pest 1834), S. 302.

3. Schon seit dem im Mai 1555 geschlossenen Vertrag von Amasia war zwischen Persien und dem Sultan Friede. Man fürchtete nur jetzt (1560), es möchte gelegentlich der Verhandlungen, die damals zwischen Soliman und Schach Ihamasp wegen des in Persien weilenden türkischen Prinzen Bajesid gepflogen wurden (Hammer, II, S. 264 ff.), zwischen beiden zu einem engeren Einvernehmen kommen, durch das die schon seit längerer Zeit vom Kaiser bei der Pforte betriebenen Friedensverhandlungen gestört und der Türke zu neuen größeren Einfällen in Ungarn veranlaßt werden könnte.

4. Geboren am 24. September 1542 (Chronik der Familie Fugger, S. 43). Seine geistlichen Würden bei Rhamm, II, S. 316. Er starb 1600 als Bischof von Regensburg. Die ihm angetragene Würde eines Bischofs von Gurf hatte er um die Jahreswende 1573/74 abgelehnt (Muntiatuerber., III, 4, S. 344, Anm. 5).